



Schauungsunterricht bei den Werkzeugen

5 Aufn. Privat



Schöne Räume und lehrreiche Modelle sind Grundlagen für erfolgreiche Arbeit

Bezirksinnungsmeister Walter Renger:

## Frau Meisterin — nun auch am Werkstisch tätig!

Erster Kursus im Sudetenland für Frauen als Werkstatt- und Verkaufshelferin im Uhrmacherhandwerk

Im Kampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes ist es Pflicht jeden Leiters einer Organisation, darüber zu wachen, daß die Heimat verbliebene Gefolgschaft, wenn ich die Mitglieder so nennen will, nicht nur organisatorisch weiter betreut werden, sondern ist vielmehr die weitaus bedeutendere Aufgabe zu beachten, die uns vom Führer gestellt wurde, daß jede uns verfügbare Arbeitskraft zur Leistungssteigerung im Kriege herangezogen wird.

Auf allen Gebieten der Wirtschaft und des Handwerks wurden Um- und Umschulungen vorgenommen, um für die Kameraden, die das Ehrenkleid der Nation tragen müssen, Ersatz zu finden, damit deren Betriebe nicht dem Stillstand anheimfallen. Zu Anfang des Krieges wurden Maßnahmen getroffen, den Frauen zu helfen, wo die Männer verblieben sind, die anfallende Arbeit solcher Betriebe mit aufarbeiten bzw. bearbeiten sollten. Die Einhaltung dieser Vereinbarung, die die Mitbetreuung der Geschäfte von den einberufenen Kameraden wurde durch die laufenden Einberufungen immer schwieriger. So ideal diese Verfügung auch war, sie verlor immer mehr an Geltung, ja sie verlor sich überhaupt.

Man konnte deshalb einer Frau, wenn sie außerdem Familie be- nicht zumuten, herumzubetteln, damit ihr die ihrem Geschäft übergebenen Reparaturen von einem Berufskameraden aus Großmut durchgeführt würden. Solche Wege, die nicht selten von einem zum anderen Kameraden gemacht werden mußten, waren und sind nicht die angenehmsten. Wenn sich dann doch eine solche Frau dazu entschloß, das Geschäft überhaupt zu schließen, war nicht zu verwundern.

Ich gebe zu, daß der Reparaturanfall auf der einen Seite katastrophal war, auf der anderen Seite gleichermaßen ein nicht mehr zu übersehender Kräftemangel einsetzte. Die Ausführung von Reparaturen wurde vorerst nur auf längere Sicht übernommen, dann wurden sie zum großen Teil überhaupt abgelehnt, auch solche, die keinerlei größere Arbeit verursachten. Ich mußte weiter feststellen, wie die Arbeitszeit

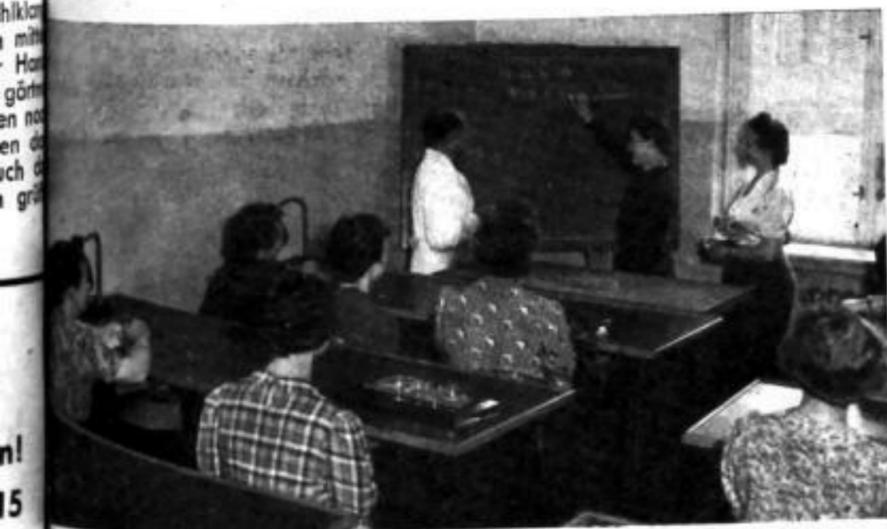
des Uhrmachers durch unnötige Fragenstellungen, sei es durch die Kunden, sei es durch die eigenen Familienangehörigen, im zweiten Fall wegen ungenügender Fachkenntnisse, geradezu mißbräuchlich vergeudet wurde.

Dieser Lage begegnete ich durchweg in allen Geschäften, in welcher Stadt ich mich auch befand. So mußte ich immer wieder erfahren, daß Frauen, die zwar gewillt waren, das Geschäft trotz der Einberufung des Mannes geöffnet zu halten, geschlossen hatten. Es ist ein häßlicher Anblick, wenn man durch die Straßen einer Stadt geht und dauernd geschlossene Uhrmacherbetriebe vorfindet. So manches dieser Geschäfte könnte weitergeführt werden, wenn die Inhaber ihre Angehörigen rechtzeitig mit der Materie des Geschäftes vertraut gemacht hätten. Es sind mir genug kleinlichere Gründe bekannt, warum die Einberufung zur Schließung eines Geschäftes führte; darüber zu reden, ist nicht Zweck dieses Artikels.

Aus Überzeugung heraus will ich noch vorweg schicken, daß Frauen den Mann in den meisten Fällen sowohl in der geistigen als auch in der ideellen Geschäftsführung übertreffen. Mit besonderer Freude — auch mit Schrecken — konnte ich Uhrmacherfrauen dabei ertappen, wie sie versuchten, kleinere Reparaturen an allen nur möglichen Uhren vorzunehmen.

Diesen Zustand konnte ich nicht belassen, und ich entschloß mich daher, Uhrmacherfrauen systematisch für unseren Beruf in Fachlehrgängen zu schulen. Ich stellte einen ähnlichen Lehrplan wie für die Fachwerkerinnen auf und berief am 23. Mai 1941 14 Uhrmacherfrauen zum Besuch eines Fachkurses für Uhrmacherfrauen in die Fachklasse bei der Berufsschule in Reichenberg ein. Der Fortgang der Schulung sowie die Eindrücke und das Ergebnis derselben ist aus anschließendem Bericht einer Kursusteilnehmerin zu ersehen.

Obwohl vielen Kameraden dieses Beginnen mehr als zweifelhaft erschien — es konnte mich in meinem Vorhaben nur bestärken, und der Erfolg einer solchen Schulung blieb nicht aus. Die Teilnehmerinnen



Wenger das Berechnen der Schwingungszahlen lernt die Frau Meisterin



Gespannt folgen alle den Erläuterungen an der Tafel (Natürlich gibt es auch Ausnahmen!)